# Königlich Preußische Stettiner Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 103. Freytag, den 26. December 1828.

Berlin, vom 20. December.

Seine Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant v Thun, aggregirt dem Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, den Militär-Verdienst-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Seconde-Lieutenant im 6ten Uhlanen-Regiment, Heinrich Julius Wilhelm Dziobek, den Adelstand und die Erlaubniß zu ertheilen geruhet, den Namen und das Wappen seines Adoptiv-Vaters, des Rittmeisters außer Dienst, von Schulze, anzunehmen, und sich künftighin Dziobek von Schulze nennen und schreiben zu dürfen.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Regierungs- und Bau-Rath Elsner zu Breslau, zum Geheimen Ober-Baurathe und Mitgliede der Ober-Bau-Deputation Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Stettin, vom 22. December.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruhet, dem Dänischen Consul, Herrn Gutsbesitzer Brede auf Güstow, die Erlaubniß zur Tragung des ihm verliehenen Danebrog-Ordens zu ertheilen.

Von der Nieder-Elbe, vom 19. December.

Die Berathschlagungen über den, von Hrn. Hallercreutz auf dem Ritterhause zu Stockholm gemachten Antrag hinsichtlich der Errichtung eines Monuments zum Andenken Gustav Adolphs beim Schwedensteine auf dem Schlachtfelde bei Lützen, waren ziemlich lebhaft. Der Antragsteller machte den Vorschlag, 20000 Thlr. für die Kosten des Denkmals aus dem Reichsschulden-Comtoir anzuweisen, welcher aber an dem Grafen Fröhlich, den Herren Hierta, Cederström, Hartmannsdorf und Anckarswärd eifrige Widersacher fand, die sich nicht für berechtigt hielten, irgend eine Verwendung öffentlicher Gelder zu einem Unternehmen anzurathen, welches dem Schwed. Volke von keinem wahrhaftigen Nutzen sei. Der Frh. Anckarswärd erklärte, daß der bedeutungsvolle Stein auf dem Felde bei Lützen, bei welchem Gustav Adolph sein heldenmüthiges Leben aushauchte, das würdigste Denkmal, und kein anderes vonnöthen sei, um das Andenken der Schweden an den unsterblichen König, der sich damals für die politische und religiöse Freiheit so edelmüthig aufgeopfert habe, lebendig zu erhalten. Der Redner berief sich in dieser Hinsicht auf seine eigene Erfahrung und führte das Beispiel an: er habe während seiner Anwesenheit in Preußen beim Anblick mehrerer Denkmäler, welche zu Ehren Preuß. Generale errichtet worden sind, nach dem Monument Friedrich des Großen gefragt, allein zur Antwort erhalten: „Ganz Preußen ist sein Denkmal, kein anderes seiner würdig." — Der Antrag des Hrn. Hallercreutz wird vermuthlich an den Staatsausschuß verwiesen werden.

Aus den Maingegenden, vom 18. December.

Nachrichten aus München vom 14. Dec. zufolge war Se. K. H. der Kronprinz von Preußen am 13. Nachmittags zu Tegernsee eingetroffen. J. K. H. die Kronprinzessin war ihrem durchl. Gemahl, in Begleitung ihrer Frau Mutter, der verwittweten Königin von Baiern, entgegen gefahren, und traf zu Gmünd, eine Meile von Tegernsee, mit demselben zusammen. JJ. KK. HH. werden morgen hieselbst erwartet, und gedenken am 18. d. ihre Reise nach Berlin anzutreten. — (Aus der Breslauer Zeit.) Ueber den Aufenthalt Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Preußen in Neapel können wir aus Privat-Correspondenzen noch Folgendes nachholen: Am 13., als am Geburtstage J. K. Hoh. der Kronprinzessin nahm der Prinz des Morgens die Glückwünsche der Personen entgegen, welche das Glück haben, Zutritt bei ihm zu genießen, und erstieg dann, in erwählter Begleitung, den Vesuv. Zu den begeisterten Vivats, die am Rande des Kraters, der hohen Gefeierten ertönten, lieferte der Vulkan selbst den Tusch, und empfing dafür Champagnergläser und Flaschen zum

Lohn. Beim Herabsteigen wartete die Frau Gräfin Voß, Gemahlin des Preuß. Gesandten in Neapel, mit anderen Damen, der Gesellschaft, und es war unter den Bäumen, welche das Haus des Eremiten schützen, mit Blumen bekränzt, ein wohlgetroffenes Bildniß der Kronprinzessin geschmackvoll aufgestellt. Einem talentvollen jungen Maler und Dichter, einem gebornen Breslauer (Herrn Kopisch) ward es vergönnt, ein sinniges Gedicht vorzutragen, das, obwohl aus dem Stegreif verfertigt, durch poetische Verknüpfung der merkwürdigen Umgebungen mit dem gefeierten Tage alle Anwesenden, und vor Allen den Fürsten selber erfreute und ergriff. Derselbe junge Künstler hatte bei einem schön arrangirten Feste, welches der Preuß. Gesandte und der Ritter Barbaja auf der Küste der Mergellina dem hohen Gaste gaben, auf geschickte Weise die volksthümlichen Schauspiele des Theaters von San Carlo mit glücklichen Beziehungen auf die Umstände des feierlichen Tages einzuführen gewußt. An einem andern Tage wurden die, jetzt mit neuem Fleiße ausgegrabenen, Alterthümer von Herkulanum besucht, und in Gegenwart des Kronprinzen ein Haus mit merkwürdigen Anticaglien vom Schutte befreit. Während der Zeit, die darüber verstrich, wurden der Gesellschaft Früchte präsentirt, die achtzehntehalb Jahrhunderte unter der Erde gelegen hatten, und erst kürzlich wieder hervorgezogen worden waren. Außerdem besuchte der Prinz noch Sorrent, Castellamare, Fusaro, wo in seiner Gegenwart der Austernfang eröffnet ward, und Ischia.

Wien, vom 12. December

Vorgestern passirte der Franz. Staatsrath und berühmte Orientalist, Hr. Amedee Jaubert, mit Aufträgen seiner Regierung hier durch nach Constantinopel. Gleichzeitig sandte auch der Brittische Botschafter, Lord Cowley, Depeschen nach demselben Orte ab. Es heißt, die Höfe von England und Frankreich hätten mittelst dieser Depeschen der Ottomannischen Pforte die in Betreff Griechenlands zwischen den drei Cabinetten getroffenen Verfügungen, wonach die Gränzen desselben auf Morea und einige Inseln beschränkt werden und der Pforte die Oberherrlichkeit nebst Entrichtung eines Tributs wieder eingeräumt wird, angezeigt, und dieselbe eingeladen, diese Beschlüsse anzunehmen und somit ihre alten freundschaftlichen Verhältnisse mit diesen Mächten wieder herzustellen. Man glaubt hier, daß die Pforte diese Beschlüsse sogleich annehmen würde und sonach wäre der Vertrag vom 6. Juli 1827 vollzogen und die Griech. Frage beendigt. Die Russisch-Türkische Frage, die freilich nicht ohne Einfluß auf die Griechische gewesen, bliebe alsdann noch dem Schwerte überlassen: aber es ist zu vermuthen, daß im Laufe dieses Winters neue Versuche zu einem Frieden gemacht werden dürften.

Paris, vom 12. December.

Mehrere der bedeutendsten Einwohner von Marseille hatten seit langer Zeit den Plan gemacht, in ihrer Stadt ein Athenäum, nach dem Muster des Pariser, anzulegen und dort Vorlesungen über mehrere Zweige der Wissenschaften und Künste halten zu lassen. Der wackere Präfect des Departements der Rhonemündungen, Graf v. Villeneuve, dem sie ihr Gesuch vorlegten, beförderte dasselbe sogleich an den Minister des Innern, der es vor den Staatsrath brachte, wo es sehr günstig aufgenommen wurde. Auf den Antrag des Hrn. von Martignac ist, unter dem 7. d., eine Verfügung erfolgt, worin die Gründung des Athenäums genehmigt wird, jedoch unter der Bedingung, daß, in Hinsicht auf die Lehrcurse, die von der Pariser Universität festgesetzten Bestimmungen befolgt werden. Diese Anstalt wird eine wahre Wohlthat für die reiche Stadt sein, die eine Menge begüterter und gebildeter Bürger zählt. Eine Bibliothek, so wie ein physikal. Cabinet und ein chem. Laboratorium werden damit verbunden. Die Lehrcurse werden sich über folgende Gegenstände erstrecken: Geschichte, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Physik und Chemie, Physiologie und Diätetik, Gewerbskunde, Handelsrecht und Litteratur. — In Marseille soll auch eine Griech. Normalschule gestiftet werden. Hierdurch würden die Verbindungen dieser Stadt mit dem Orient neues Leben bekommen. Hr. Dupin hat sogar darauf aufmerksam gemacht, daß man, späterhin, ähnliche Anstalten für die Egyptier, Neger, Berbern und Anatolier daselbst werde anlegen können.

Paris, vom 14. December.

Briefen des Gen. Maison vom 23. v. M. zufolge, waren die Truppen seiner Division fast sämmtlich in verschiedenen Städten untergebracht; der Gesundheitszustand besserte sich zwar fortwährend, jedoch langsamer, als man es Anfangs geglaubt hatte, und ein Theil der Genesenden hatte Mühe sich gänzlich zu erholen. Man war emsig damit beschäftigt, die festen Plätze Moreas in guten Vertheidigungsstand zu setzen, und Koron bereits einem, von dem Grafen Capodistrias abgefertigten, Griech. Truppencorps übergeben worden. Dem Obersten Fabvier sind, zur Organisirung des Griech. Militärs, von unserer Regierung monatlich 100tausend Fr. zur Disposition gestellt. — Die Expedition nach Morea soll bereits 35 Mill. Fr. kosten, die Regierung aber, durch Niederlegung einer Summe von 50 Mill., in Königl. Bons, bei der Bank, sich die Eröffnung der ihr bewilligten Anleihe von 80 Mill. bisher haben ersparen können.

Lissabon, vom 29. November.
(Privatmittheilung.)

Ein Kauffahrtheischiff, das, aus Rio de Janeiro kommend, vorgestern in den Tajo eingelaufen ist, bringt Briefe mit, in denen versichert wird, es sei der feste Entschluß des D. Pedro, ein Geschwader und Truppen nach Europa zu senden. Zwei Linienschiffe, 2 — 3 Fregatten, einige Kriegsbriggs und mehrere Transportschiffe, erwarten stündlich den Befehl, sich in Rio de Janeiro zu vereinigen, um die nöthige Mannschaft und die Munition an Bord zu nehmen, welche beide in aller Eil zusammengebracht werden. Diese Nachricht, welche, ungeachtet aller Anstrengungen der Polizei und der Spione, deren Verbreitung zu verhindern, schnell in das Publikum gekommen ist, hat in der Hauptstadt die größte Bewegung hervorgebracht. — Aus den Briefen, die wir aus den Provinzen erhielten, geht hervor, daß die Ruhe daselbst noch nicht hergestellt ist. Noch jetzt durchstreifen Guerillas die Provinz Alemtejo, und kürzlich haben sich mehrere derselben in Algarve sehen lassen.

London, vom 9. December.

Die große Loge von Schottland versammelte sich am Montage in der Freimaurer-Halle zu Edinburg, um die Großwürdenträger für das folgende Jahr zu ernennen. Se. Maj. der König Georg IV. wurden zum Beschützer des alten Ordens für Schottland und Lord Elcho zum Großmeister der Schottischen Freimaurer ernannt.

### London, vom 13. December.

In einem Schreiben aus Smyrna vom 3. v. M.
wird gemeldet, daß unter den Türk., aus Koron dort-
hingebrachten Truppen eine Verschwörung, um alle
Christen in Smyrna zu ermorden, entdeckt, aber durch
zeitige Maaßregeln und Bestrafung der Rädelsführer
vereitelt worden sei.

Der Morning-Herald entwickelt in den schärfsten
Worten, welch eine tiefe Schmach es für England ist,
daß um elender 100000 Pfd. St. willen der Themse-
Tunnel unvollendet bleiben muß.

O'Connell erklärte jüngst im Katholischen Vereine zu
Dublin seinen gefaßten Entschluß, gleich am ersten Siz-
zungstage des Unterhauses hieselbst sich als Mitglied ein-
zustellen und es darauf ankommen zu lassen, wie man ihn
aufnehmen werde. Er und Shiel ließen sich zugleich,
im Widerspruch mit ihren vorigen Aeußerungen, wiewohl
in hochfahrenden Ausdrücken, merken, daß sie jede Por-
tion der Emancipation, welche das Parlament Irland
zuzutheilen für gut finden werde, auf Abschlag annehmen
wollten.

Von Tanger wird unterm 29. v. M. gemeldet, daß
unser Consul keinesweges verhaftet war; es wurde ihm
vielmehr freigestellt, sich an Bord eines Kriegsschiffes zu
begeben, was er aber ablehnte. Man hofft, die Miß-
helligkeiten mit den Marokkanischen Behörden nächstens
beigelegt zu sehen.

Die Nachrichten aus Laguaira vom 28. Oct. lauten
alle dahin, daß die öffentliche Stimmung sich zu Gun-
sten Bolivar's geäußert hatte. Die Verwaltung San-
tander's, während Bolivar sich in Peru aufhielt, hatte
die heftigsten Beschwerden erzeugt, und als der Befreier
nach seiner Rückkehr seinen Tadel nicht verhehlte, machte
er dadurch Santander zu seinem erbittertsten, obwohl
geheimen Feinde. — Am 2. Oct. wurden General Pa-
dilla und Oberst Guerra erschossen und hierauf gehenkt;
der Prozeß gegen Santander hatte noch nicht begonnen.
Von allen Seiten gingen Glückwünschungs-Addressen
an den Präsidenten ein.

Die Times enthalten Auszüge aus Briefen von Ma-
deira vom 16 und 21. Nov, worin die bestimmte Ueber-
zeugung ausgesprochen wird, daß, wenn die Expedition
nach den Azoren mit eben dem Wetter zu kämpfen ge-
habt habe, wie es dort sei, sie gewiß den erwarteten Er-
folg nicht gehabt haben werde. Die Truppen auf Ma-
deira seien sehr mißvergnügt, und der Mangel an Geld
in den öffentlichen Cassen sei so groß, daß sie keine
Löhnung erhielten, und daß man selbst den, das Brod
für die Besatzung liefernden, Bäckern, noch 200 Pfd.
schuldig sei. Sie hätten daher, vor einigen Tagen, dem
General-Commissär Vorstellungen gemacht, und diesem
gesagt, daß sie kein Brod mehr liefern könnten, wenn
man sie nicht bezahle, da das Haus, von welchem sie
den Weizen erhielten, ihnen keinen mehr auf Credit ge-
ben wolle. Der Commissär habe dies dem Gouverneur
gemeldet, und dieser, ganz kaltblütig, darauf zur Ant-
wort gegeben: „er ließe ihnen die Wahl, ob sie Brod
liefern, oder ob er sie ins Gefängniß werfen, und ihre
Güter, als Feinde Sr. Maj., in Beschlag nehmen solle."
Ein anderes Schreiben enthält die bittersten Klagen über
die unerhörte Tyrannei, Brutalität und Unwissenheit
des Gouverneurs, Jose Maria Monteiro. Bei-
nahe alle rechtlichen Leute schmachteten in den Gefäng-
nissen, oder hätten die Flucht genommen.

### Plymouth, vom 9. December.

General Stubbs hat unterm 7. d. M. hieselbst eine
Proclamation erlassen, in welcher es unter andern heißt:
„Da es unmöglich ist, daß die Portug. Flüchtlinge län-
ger in diesem Depot bleiben, indem die Regierung Sr.
Brittischen Maj. ihren Aufenthalt nicht gestatten will,
so wird ihre Abreise von diesem Lande zur Nothwendig-
keit, und ein Entschluß muß gefaßt werden, der den In-
teressen ihres Vaterlandes und zugleich der edlen Er-
habenheit der Gesinnungen entspreche, die so großherzige
Opfer und diese ehrenvolle Auswanderung veranlaßt
haben. Dem Character Sr. Maj., des erhabenen Vaters
unsrer Gebieterin, Donna Maria II., gebührt es, den
Knoten zu zerschneiden, der den natürlichen Gang der
Ereignisse in den Staaten seiner erlauchten Tochter
hemmt; es ist besondre Pflicht für die tapfern Verthei-
diger der Portug. Freiheiten und der Rechte ihrer jun-
gen Königin in einem so edlen Entschluße übereinzu-
stimmen. Nur in der Hauptstadt des erhabenen Kai-
sers, der noch kürzlich König von Portugall war, nur
in dem Schooße einer mit der Portug. verschwisterten
Nation, werden die treuen Unterthanen von Donna
Maria II. nicht bloß Gastfreundschaft, sondern auch eine
freundliche Bewillkommnung, brüderliche Herzlichkeit,
Schutz, und besonders reichliche Hülfsquellen finden,
wie auch eine umfassende und solide Basis für Opera-
tionen, welche die Anerkennung von Rechten bezwecken,
die von dem Geiste der Faction und Usurpation mit
Füßen getreten werden. Zwischen Erniedrigung und
Ruhm ist die Wahl nicht zweifelhaft. Ehrenmänner
aller Länder werden diesem letzten Opfer Beifall schen-
ken, und in demselben die letzte Hülfsquelle unter schwie-
rigen Umständen erblicken — die sicherste Beendigung
eines so bedenklichen und glorreichen Kampfes." In
wenigen Tagen soll die Einschiffung nach Brasilien vor
sich gehen.

### St. Thomas, vom 11. November.

Die beiden Chefs eines hiesigen Hauses, Cabot &
Comp., wovon der eine Nordamericanischer Vice-Con-
sul, sind in den hiesigen Zeitungen und unter Trom-
melschlag als Piraten publicirt und es ist ein Preis von
500 S. auf ihre Ergreifung gesetzt. Schrecklich ist es,
hinzusetzen zu müssen, daß einige Mitglieder des Civil-
und Criminal-Gerichtshofes der Niederl. Insel St.
Eustach als in der Sache mit bezüchtigt erscheinen.

### Riga, vom 4. December.

Das Provinzial-Blatt für Kurland, Livland und Esth-
land enthält folgende, zum Theil nach der Nordischen
Biene entworfene Uebersicht des beendigten Feldzuges:

„Jene von Rußland bewirkte, in St. Petersburg ge-
schlossene Convention, wodurch die Nothwendigkeit an-
erkannt wurde, den Griechen bürgerliche und politische
Existenz zu sichern, wurde von allen Rechtlichen und
Klugen in Europa mit jauchzendem Dankgefühl aufge-
nommen. Nicht geringer war ihre Theilnahme, zu wel-
cher Nation sie auch gehören mochten, für den gegen-
wärtigen Krieg. Er wurde angefangen, um verletzten
Tractaten Erfüllung, der beleidigten Würde Rußlands
Genugthuung zu verschaffen; aber nur der, wen persön-
liches, schmutziges Interesse verblendete, konnte nicht er-
kennen, daß die ganze cultivirte Menschheit dabei unend-
lich gewinne, wenn jene auf Rohheit und Barbarei ba-
sirte Macht, jene Asiatische Tyranney, die sich zur Herr-
schaft über unsern ganzen Welttheil vom Himmel be-

rufen glaubt, in dem Momente — dem letzten vielleicht, wo ihre Pläne noch unschädlich gemacht werden können — in dem Momente, wo dumme Scheelsucht gegen christliche Brüdervölker ihr schon die Waffen der Cultur gereicht hat, ohne ihr den Geist derselben geben zu können, gebändigt, zurückgedrängt, auf immer unschädlich gemacht wird. Rußland bedarf nur einer freien Fahrt durch den Bosporus und die Dardanellen, wie sie durch den Sund und die Straße von Gibraltar stattfindet: aber ganz Europa bedarf es, daß so viele zertretene Völker, die zu seinem Familienkreise gehören, zu ihm zurückkehren; so viele weite, einst üppig reiche, jetzt öde Länder, der Cultur wiedergegeben werden und auf immer gesichert gegen das erdrückende Joch stumpfsinniger Barbarey. Dem heiligen Kriege ist der Segen geworden, den seine Zwecke verdienen. Erst sechs Monate sind es, daß der Kaiser eins seiner Heere dazu aussandte. Als entscheidende Momente naheten, trat Er selbst an die Spitze desselben — und in Europa sind die Moldau, die große und die kleine Wallachei, und jenseits der Donau ein beträchtlicher Theil der Bulgarei erobert; acht Festungen genommen, nebst den heftigen Positionen an der Donau und zwei feindlichen Lagern. Unsre Trophäen sind 957 Kanonen, 180 Fahnen und unermeßliche Vorräthe. 17 große und 45 kleine Fahrzeuge wurden theils in den Grund gebohrt, theils erobert. Neun Paschas und 22500 Mann haben die Waffen vor unseren Truppen niedergelegt und Tausende Bulgarischer Familien sind aus der Knechtschaft befreit. In Asien sind drei Paschaliks oder Gouvernements, mit sechs Festungen, drei Schlössern und drei Lagern erobert und in diesen 313 Kanonen, 195 Fahnen, 11 Roßschweife. Gefangen wurden acht Paschas und 8000 Soldaten. Ein Corps von 30000 Mann Feinden wurde geschlagen und zerstreut, und auch hier sind mehrere tausend Familien Eingeborner, welche die Türken wie eine Heerde vor sich hertrieben, befreit und ihrer Heimath wiedergegeben, um sie künftig unter dem Schutze der Sieger ruhig zu bewohnen. Uns kosteten diese Vortheile 8 Kanonen, die vor Schumla verloren gingen, und etwa 600 Getödtete. Jetzt geht die Linie unsrer Truppen von dem stark befestigten Kalafat, aus dem ein panischer Schrecken die Türken vertrieb, also von Widdin bis zu dem wieder gerüsteten Varna. Sie haben Vorposten am Kamtschik, Deweo besetzt, Basardschik und Prawodi gedeckt. Von Schumla, dessen Beobachtung während des Winters überflüssig war, und von Silistria, wo Frost und Ueberschwemmungen die Fortsetzung der Belagerung zu schwierig machten, sind unsre Truppen zur Winter-Rast in die Moldau und Wallachei gezogen, und haben die Feinde, die ihren Marsch beunruhigen wollten, blutig zurückgeschlagen. Die Zukunft ist in Gottes Hand; aber unter der Aegide der Weisheit und des Heldenmuthes seines Monarchen kann Rußland nur einer glücklichen entgegen gehen."

Hermanstadt, vom 29. November.

Auf die erhaltene Gewißheit, daß zu Kronstadt in der Vorstadt Blumenau die Pestseuche durch Benutzung aus der benachbarten Wallachei angeschaffter alter Kleidungsstücke ausgebrochen und bereits 8 Personen daran verstorben sind, hat die hohe Landesbehörde nicht nur die genaue Beobachtung aller Sanitäts-Vorschriften angeordnet, sondern auch den Kronstadt zu nächst gelegenen Gerichtsbarkeiten die Befugniß eingeräumt, wider die Uebertreter der Sanitäts-Vorschriften standrechtlich zu verfahren. Außerdem sind die 1813 zu Kronstadt von der Sanitäts-Commission bewährt gefundenen Bewahrungsmittel gegen die Pestseuche, von Amts wegen bekannt gemacht worden.

Türkische Gränze, vom 3 December.

Aus Adrianopel meldet der Courier de Smyrne, daß 150 Russ. Gefangene, worunter ein Armee-Commissär, zu Anfang Octobers durch diese Stadt auf dem Wege nach Constantinopel gekommen seien. Während ihres Aufenthalts wurden die Soldaten in ein Khan (Gasthaus) der Pforte, der Commissär aber in eins der schönsten Türk. Häuser einquartirt und seine Tafel aus der Küche des Pascha's bedient. Es wurde ihm gestattet, die Stadt und deren merkwürdigste Gebäude frei zu besehen. Beim Abgange dieser Gefangenen nach der Hauptstadt sah man die Türk. Frauen ihnen Früchte anbieten, und die Männer ihnen Geld zur Reise geben.

Corfu, vom 25. November.

Fünf Kanonier-Barken der Griech. Flottille, die vor dem Ambarkischen Golf kreuzten, ist es gelungen, bei Tage in denselben einzudringen; sie haben sich durch Entern einer Türk. Brigg bemächtigt, die sich daselbst befand, und eine Schebecke in den Grund gebohrt. Dieser kühn ausgeführte Streich hat sie zu Herren des ganzen Golfs gemacht. Die Land-Armee hat sich gleichfalls des ganzen Litterale bis nach Karrassara bemächtigt. Den in dem Fort von Vonizza eingeschlossenen Türken ist jede Verbindung mit ihren Glaubensgenossen in Prevesa und Arta abgeschnitten. In dem letzteren Platze befindet sich der Seraskier von Rumelien mit 2000 Türken; er giebt sich alle Mühe, die Insurrection dieser Provinz und von Volo zu verhindern; allein man hofft allgemein, daß ihm dieses nicht gelingen werde.

## Vermischte Nachrichten.

Der vor Kurzem erschienene „Neue Judenspiegel, von Hartwig Hundt-Radowsky" ist im Königreiche Baiern verboten und die in einer Buchhandlung zu Augsburg befindlichen Exemplare sind gerichtlich in Beschlag genommen worden.

Der Covernor von Florida Hr. W. P. Duval erstattet in seiner Botschaft an den gesetzgebenden Rath dieses neuen Gebietes der V. St. erfreulichen Bericht von den Fortschritten in demselben und den Hoffnungen, die sich darauf begründen. Es ist höchstens sechs Jahre, sagt er, da dieses ganze Land vom Escambia-Fluß im Westen bis zum St. John's-Flusse im Osten in einer Ausdehnung von fast 400 Miles noch eine unwegsame Wüste, von herumschweifenden wilden Stämmen bewohnt, war. Vor vier Jahren versammelte sich der erste Gesetzgebungsrath zu Tallahassee mitten unter den Indianern und seitdem sind Einwandrer in solcher Zahl zugeströmt, daß wohl die Volkszählung von 1830 dem Gebiete das Recht verschaffen dürfte, unter den Staaten aufgenommen zu werden. Die Gesundheit des Klima's, Fruchtbarkeit des Bodens, Güte der Erzeugnisse, sind die in die Augen fallenden und hinreichenden Ursachen dieser raschen Fortschritte. Der Anbau des Zuckerrohrs verbreitet sich nach allen Seiten und nach einigen Jahren wird dieser Verbrauchs-Artikel der Haupt-Handelszweig Florida's sein.

## Ueber Gas und Gas-Beleuchtung.

Das Wort Gas ist eigentlich Deutschen oder Niederländischen Ursprungs, und wurde zuerst von dem Professor der Universität Löwen, van Helmont (lebte von 1577 bis 1644) gebraucht, nachher aber von allen Chemikern angenommen. Er wurde bei Versuchen über die Gährungs-Prozesse der Flüssigkeiten, durch das Zerspringen der Gefäße, welche er dazu verwandt hatte, auf darin entwickelte Luft geführt, und nannte diesen einen wilden Geist (Niederländisch: Gist oder Geest), zur Unterscheidung von der athmosphärischen Luft aber Gas. Der Deutsche Chemiker Becher ist eigentlich der erste Bereiter des brennbaren Gases, indem er, nach Inhalt seines Buchs: „Närrische Weisheit, und weise Narrheit. (Frankfurt 1683.)" aus Steinkohlen eine 10 Fuß lange Flamme bereiten konnte, welche, seiner Beschreibung zufolge, nur eine Gasflamme gewesen sein kann. Zwar geschahen diese Versuche in London, aber dennoch verschweigen die Engländer aus Gründen seinen Namen. Der erste Britte, welcher eine Fabrik, und zwar in Manchester, mit Steinkohlen-Gas erleuchtete, war 1792 Murdoch; nach ihm erhellete der Ingenieur Lebon, ein geborner Pariser, im Jahre 1800 sein Haus und seinen Garten mit Gaslicht, aus Holz gezogen, und Professor Lampadius zu Freiberg kann als der erste Deutsche genannt werden, welcher die Gas-Beleuchtung auf das Fabrikwesen und im Allgemeinen anwandte. Die älteste Gas-Beleuchtung, welche indeß schon seit 2500 Jahren brennt, ohne an ihrer Güte wie andere verloren zu haben, ist das heilige Feuer der Perser. Im Haupt-Orte von Schirwan zu Baku brennt eine 6 Klafter hohe Flamme aus einer Grube, bei den alten Griechen Pyräum genannt, die nämliche Stätte, welche vor Jahrtausenden die Feueranbeter verehrten. Die Einwohner der Gegend befestigen ein mit Lehm überzogenes Schilfrohr in die betreffende Erdstelle, und benutzen das dadurch reichlich ausströmende Gas zur Erleuchtung und zum Kochen. Jede Flamme bringt bekanntlich einen Luftzug hervor, und die aus einem hohlen mit Löchern versehenen Ringe bestehenden Brenner verursachen deshalb oft jenen bekannten zischenden Ton. Dr. Bögner zu Frankfurt a. M. hat hierauf ein aus einzelnen Gasröhren bestehendes Instrument, deren jede 6 Löcher in ihrem oberen Ende enthält, und durch den dortigen geschickten Mechaniker Albert erfunden wurde, über eine solche Gasflamme gehalten, und durch zweckmäßige Bewegung der Röhren die angenehmste Modulation der Töne hervorgebracht.

---



---

## Preussische Handlungs-Zeitung.

Die Preuss. Handlungs-Zeitung eröffnet mit Anfang des künftigen Jahres 1829 ihren dritten Jahrgang. Die Redactiou stattet den Herren Interessenten, welche diesem Blatte, seit dessen Entstehen, eine so allgemeine Theilnahme geschenkt haben, und worin sie den unzweideutigsten Beweis für die Nützlichkeit und Zweckmässigkeit desselben zu finden glaubt, ihren ergebensten Dank ab. Eine so ehrenvolle Anerkennung wird für die Redaction ein immerwährender Bewegungsgrund sein, nicht nur die bisherige Tendenz dieses praktisch-merkantilischen Blattes aufrecht zu erhalten, sondern dasselbe mit solchen Nachrichten zu bereichern, die den Vortheil, der dem Handelsstande schon jetzt daraus entspringt, noch bedeutend vergrössern.

Auf diese Weise schmeichelt sich die Redaction, dieser Handlungs-Zeitung ein stets allgemeineres und erhöheteres Interesse zu geben, und ein Blatt zu begründen, das an Mannigfaltigkeit, Zweckmässigkeit und Präcision, verbunden mit Wohlfeilheit des Preises, jeden Geschäftsmann zur Theilnahme anregen dürfte; wesshalb für diejenigen Herren, denen es noch unbekannt sein sollte, der wesentliche Inhalt desselben hier in der Kürze folgt:

Die Preussische Handlungs-Zeitung liefert: 1) Wöchentliche, ausführliche Berichte über den Handel der vorzüglichsten Plätze der Preussischen Monarchie und der Rheingegenden, mit besonderer Rücksicht auf den Productenhandel: Wolle, Getreide u. s. w. 2) Handels- und Getreide-Berichte aus Hamburg, Bremen u. s. w., nebst den dortigen Einfuhrlisten. 3) Schiffsnachrichten, Sundische, Schleswig-Hollst. Canal- und Swinemünder Ein- und Ausfuhr-Liste. 4) Berichte von London, Liverpool, Manchester, Leeds u. s. w. 5) Dergl. von Riga, Petersburg, Odessa und Archangel. 6) Dergl. von Amsterdam, Antwerpen und den vorzüglichsten französischen Plätzen. 7) Transatlantische Berichte, besonders von solchen Häfen, die für die vortheilhafte Einfuhr deutscher Fabrikate geeignet sind. Ausserdem enthält sie statistische Tabellen und Angaben über die Aus- und Einfuhr und Handelsbilanz der vorzüglichsten europäischen Staaten, Preis-Courante, Assecuranzen, Fonds- und Geld-Course und viele andere nützliche und wichtige Nachrichten.

Viele wichtige Verbesserungen sind noch im Werke, welche bei vergrösserter Anzahl der Abonnenten, und dadurch möglicher Kostenbestreitung, in Kraft treten sollen; auch wird jedes billige Verlangen von Seiten der Herren Interessenten unverzüglich erfüllt werden. Insertion die Zeile 1½ Sgr. werden prompt befördert.

Der jährliche Abonnements-Preis für Auswärtige ist sowohl bei dem hiesigen Königl. Zeitungs-Comptoir, so wie bei allen Königl. Pr. Postämtern, „Vier Thaler zwei und zwanzig Silbergroschen", und für Einheimische, in der hiesigen Enslinschen Buchhandlung, Breite Strasse No. 23, „Vier Thaler" Pr. Crt. Zur grössern Bequemlichkeit werden auch halb- und vierteljährige Pränumerationen angenommen. Berlin, im December 1828.

H. Kühn.

---

## An die Leser und Korrespondenten des Allgemeinen Pommerschen Volksblatts.

Nach dem Wunsche der Verlagshandlung und in Folge höherer Genehmigung werde ich die Redaction dieses Blatts vom 1sten Januar künftigen Jahres an übernehmen. In dem aufrichtigen Streben, die bisher durch ein zahlreiches Abonnement kundgewordene öffentliche

Meinung durch möglichst strenge Auswahl gediegener Aufsätze zu erhalten und immer mehr zu gewinnen, ersuche ich nun die geehrten Herren Korrespondenten, Ihre Mittheilungen fernerhin:

„An die Redaction des Pommerschen Volksblatts zu Cöslin"

einzusenden, und versichert zu sein, daß bei diesem Redactionswechsel in den besonderen Verhältnissen zum Verleger keine Aenderung erfolgt. Nachrichten aus allen Gegenden der vaterländischen Provinz, Abhandlungen, gemeinnützliche Vorschläge, Anfragen über Gegenstände des Wissens und Wirkens, Anekdoten aus dem Volksleben ꝛc. ꝛc. werden, insofern die Unterschrift des Einsenders nicht fehlt, jederzeit willkommen sein, und mich in den Stand setzen, der ursprünglichen Tendenz näher zu kommen. Cöslin, den 19ten December 1828.

J. E. Benno.

Mein lange genährter Wunsch, den Hrn. Regierungs-Sekretair Benno, Verfasser des Wächterhorns, der stillen Abtei ꝛc. ꝛc., an die Spitze der Redaction gestellt zu sehen, ist nach Vorstehendem endlich erreicht. Es würde unpassend sein, den Bewohnern und Freunden meines Vaterlandes in Erinnerung zu bringen, welche günstige, ja ruhmvolle Beurtheilungen in den ersten kritischen Blättern Deutschlands, von denen ich nur die Berliner und Leipziger literarischen Konversations-Blätter, die Hallsche und Jenaische Literatur-Zeitung nenne, unserm vorgenannten vaterländischen Dichter als Dichter in metrischen Formen, als Novellenschreiber und Erzähler zu Theil geworden sind. Indem ich das Glück meines Blattes als hierdurch fest gesichert ansehe, bemerke ich, daß nach wie vor monatliche Uebersichten der Ereignisse, literarische Beilagen, und in jedem Vierteljahr der sauber lithographirte Prospect einer pommerschen Stadt oder Gegend erfolgen werden. Hiezu liegen bereits die Zeichnungen vor, von Colberg, den Ruinen des Schlosses Daber, den Städten Naugard und Greiffenberg, als Zugaben für den künftigen Jahrgang.

Der Preis ist wie bisher für ein Exemplar:

| | auf Schreibpapier: | auf Druckpapier: |
|---|---|---|
| a) für auswärtige Abonnenten . . . . . . . . | 2 Rt. 15 Sgr. — | 1 Rt. 25 Sgr. |
| b) für Einheimische . . . | 1 Rt. 27 Sgr. — | 1 Rt. 7 — |

Hiernach kann Bestellung und Empfangnahme bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern vierteljährlich oder auf längere Zeit beliebig geschehen. Für eingehende Privat-Anzeigen, Bekanntmachungen ꝛc. ꝛc. werden die Insertionskosten, wie gewöhnlich, mit Zwei Silbergroschen für die gespaltene Zeile aus kleiner Schrift berechnet.

Cöslin, den 19ten December 1828.

C. G. Hendeß.

## Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner lieben Frau von einem Mädchen beehre ich mich anzuzeigen. Pyritz, den 19ten December 1828. Calow.

## Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 22sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen unsern Freunden und Bekannten wir ganz ergebenst an. Stettin den 23. December 1828.

W. R. Hauschteck, Justiz-Commissar. Lina Hauschteck, geborne Trost.

## Todesfall.

Nach langer Krankheit endete gestern Mittag ein sanfter Tod das Leben unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns C. M. Peterßen, im 50sten Jahre seines Alters. Indem wir diesen uns betroffenen schmerzhaften Verlust unsern Verwandten und Freunden hiermit anzeigen, bitten wir sie, uns mit den Beweisen ihrer Theilnahme zu verschonen, da wir derselben auch ohnedies versichert sind. Stettin, den 22sten December 1828.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

## Anzeigen.

Mein Comptoir ist jetzt Zimmerplatz No. 87.
Louis Sauvage.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das bisher von mir geführte Tuchgeschäft von meiner Wohnung getrennt, und nach dem Laden des Hutmacher Rodeschen Hauses,

Kohlmarkt Nr. 619,

verlegt habe. Indem ich meinen sehr werthen Abnehmern für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich gehorsamst, mir dasselbe auch fernerhin nicht zu entziehen; und da ich mein Lager nicht allein in allen Tuchgattungen, sondern auch in Kalmuks, Molls, Coitins und Flanellen bedeutend vergrößert, auch zu den niedrigsten Preisen eingekauft habe, so darf ich mit Gewißheit versprechen, daß ich jede Anforderung zur Zufriedenheit der mich Besuchenden ausführen werde.

J. Hammerfeld.

## Papier-Handlung von S. Tepper,

Grapengießerstraße No. 415,

empfiehlt sehr preiswürdige Papiere, als fein Velin-, Post-, Schreibe-, Zeichen-, so wie feine holländische Royal- und Medianpapiere, zu Comtoir-Bücher sich eignend, und beste ächte Hamburger Federposen, welche beim Schneiden keine Zähne reißen und bis ans Ende ihres Kiels gleich gut benutzt werden können.

## Bekanntmachung.

Der in der Stettiner Zeitung No. 102 vom 22sten December c. enthaltene Steckbrief vom 14ten ejusd., in Betreff des Schuhmacherlehrlings Bohnow, wird hierdurch aufgehoben, da derselbe bereits hier angekommen ist. Stettin den 23. Decbr. 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

## Güterverkauf.

Zur Licitation der im Randowschen Kreise von Vorpommern belegenen, im Wege der freiwilligen Subhastation unterm 9ten Juni dieses Jahres zum Verkauf gestellten, zum Nachlaß der Geheimen Ober-

Finanzräthin v. Schütz geb. v. Röthing gehörigen Güter, als:

a) des Erbpachtvorwerks Cavelwisch, nebst dem Kruge daselbst, der Ziegelei zu Kratzwieck, mit der dazu gehörigen sogenannten Ellerwiese, welche von der Kirche zu Stolzenhagen zu Erbzins erworben ist, ferner einem Stücke des Leeseschen Forstgrundes, das Geheege genannt, und noch einem Theile der schon erwähnten Ellerwiese;
   die Kirche zu Stolzenhagen hat sich für diesen Fall des ihr von dieser Wiese zustehenden Vorkaufsrechts begeben. Von den übrigen Grundstücken steht dem Fiscus das Obereigenthum und das Vorkaufsrecht zu;
b) des Erbpachtvorwerks in Kratzwieck nebst dem Kruge und der Kruggerechtigkeit daselbst;
   das Marienstift hierselbst hat dem ihm zustehenden Vorkaufsrechte für diesen Fall entsagt;
c) der Erbzinsgüter Schützenwerder und Enge-Oderkrug, beide, bezüglich auf das Obereigenthum, der Stadt Stettin gehörig und dem Vorkaufsrechte derselben unterworfen,

welche sämmtlich gerichtlich auf 24,211 Rtlr. 27 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt sind, ist, da in dem am 3ten vorigen Monats abgehaltenen Licitations-Termin nur ein Gebot von 20,000 Rthlr. abgegeben worden, hiernächst aber ein schriftliches Gebot von 20,100 Rthlr. eingegangen ist, auf den Antrag der von Schützschen Erben ein neuer Termin

auf den 16ten Januar 1829,
Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor von Drygalski, anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige, mit Hinweisung auf das Avertissement vom 9ten Juny dieses Jahres hierdurch anderweit aufgefordert, ihr Gebot auf die gedachten Güter in dem angesetzten Termine abzugeben. Der Zuschlag ist von der Genehmigung des Königl. Kurmärkischen Pupillen-Collegii zu Berlin abhängig, so wie durch die Erklärung der Vorkaufsberechtigten bedingt. Stettin, den 13ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

---

## Guthsverkauf.

Vor dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichte ist auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers das ehemals im Borcken, jetzt im Regenwalder Kreise von Hinterpommern, eine Meile von den Städten Labes, Schiefelbein und Regenwalde und 7 Meilen von Stargard belegene, dem Gutsbesitzer Carl von Hill zugehörige Erb- und Allodial-Rittergut Natzmersdorff, dessen Werth durch die aufgenommene landschaftliche Taxe auf 20057 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ermittelt ist, im Wege der Execution zur Subhastation gestellt und sind die Bietungstermine auf

den 8ten December 1828,
den 9ten März 1829 und
den 12ten Juny 1829

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumt worden. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in den gedachten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige und genügend informirte Bevollmächtigte im Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst sich einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag des gedachten Guts Natzmersdorff ertheilt werden wird. Die landschaftliche Taxe so wie die Kaufbedingungen werden auf Verlangen in der Registratur des Königlichen Ober-Landesgerichts zur nähern Einsicht vorgelegt werden. Zugleich werden

a) die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring, ehemals in Berlin, und
b) die Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharina Elisabeth Radewaldt, ehemals in Wrietzen an der Oder,

und deren etwanige unbekannte Erben, Cessionarien und dergleichen, hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame, wegen der, für die Johanna Rebecca Wilhelmina Doehring aus der Cession des Kammerherrn von Brockhusen, vom 15ten März 1808 auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 3 eingetragenen 1000 Rt. und wegen des, der Wittwe des Oberförsters Kruschky, Catharine Elisabeth gebornen Radewaldt, von dem aus der Obligation der verehelichten Gräfin v. Sparr gebornen von der Osten vom 6ten October 1805, für die verwittwete Professor Pontet geborne Leger zu Berlin, auf Natzmersdorff Rubrica III. No. 4 eingetragenen Capital von 2000 Rt., competirenden fünften Theils, in den auf den 8ten December 1828, den 9ten März 1829 und den 12ten Juny 1829 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan anberaumten Licitations-Terminen entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft hieselbst der Justiz-Commissions-Rath Calo, der Justiz-Commissarius Geppert und der Justiz-Commissarius Hartmann vorgeschlagen werden, wahrzunehmen. Wenn dieselben, oder deren etwanige Erben oder Cessionarien, welche letztere sich als solche vollständig zu legitimiren haben, in dem letzten Bietungs-Termine ausbleiben, so wird dennoch dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production des Instruments bedarf, verfügt werden. Stettin den 30sten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

---

## Edictal-Citation.

Auf den Antrag eines Hypothek-Gläubigers soll das in Vorpommern, im Randowschen Kreise belegene, durch die unter dem 31sten May 1828 aufgenommene landschaftliche Taxe auf 49,712 Rtlr. 2 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte adeliche Gut Schönow, welches von dem Rittmeister außer Diensten, Friedrich Heinrich Otto Ludwig Collmar v. Sydow, auf den Grund des brüderlichen Auseinandersetzungs-Rezesses vom

13ten Julii 808, als ein ihm und seiner Familie zugehöriges Lehn besessen wird, zur Subhastation gestellt werden, und ist zu dem Ende die öffentliche Vorladung sämmtlicher Agnaten des v. Sydowschen Geschlechts, zur Anmeldung der ihnen auf Schönow etwa zustehenden Lehnrechte, bei uns nachgesucht worden. Wir haben daher zu diesem Zweck einen Termin auf den 5ten Februar kommenden Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landesgerichtsrath Müller angesetzt, und laden alle diejenigen, welche aus dem Geschlechte der v. Sydow oder einer sonstigen Familie als Agnaten, Mitbelehnte und Gesammthänder Lehnansprüche auf Schönow zu machen sich berechtigt halten, insbesondere folgende, zwar den Namen nicht aber dem Leben und Aufenthalte nach bekannte Agnaten des v. Sydowschen Geschlechts, namentlich:

1) den Christoph Friedrich v. Sydow,
2) den Albrecht Friedrich v. Sydow, Major im Regiment v. Kiau, demnächst auf Herrendorff in der Neumark, welcher den 15ten Juni 1791 zu Soldin gestorben sein soll, und dessen hinterlassene 3 Söhne,
   a) Albrecht,
   b) Ferdinand und
   c) George Friedrich, Gebrüder v. Sydow,
3) George Friedrich v. Sydow auf Zerneckow in der Uckermark und dessen 3 Söhne, als:
   a) Carl Friedrich v. Sydow auf Zerneckow und Bandelow, welcher als Major im v. Bailliodzschen Kürassier-Regiment den 30sten October 1806 zu Magdeburg verstorben sein soll,
   b) George Ludwig v. Sydow, Lieutenant außer Dienst und Besitzer von Schmarsow und Antheilen in Falckenhagen und Klinckow,
   c) Hans Joachim Friedrich v. Sydow, 1780 Kornet im Regiment v. Hohenstock Husaren,
4) Anton Ulrich v. Sydow, 1764 Major im Regimente v. Blanckensee,
5) Balzer Ludwig v. Sydow, 1764 Hauptmann, später Major im Regiment Mittschefall,
6) Gustav v. Sydow, welcher 1764 General-Major gewesen und den 13ten Februar 1772 in Berlin gestorben sein soll,
7) August Sigismund v. Sydow, 1763 Rittmeister im Regiment v. Dallwig Kürassier,
8) Carl Ludwig v. Sydow, 1763 Lieutenant und nachher Major im Regiment Anspach-Baireuth Dragoner, welcher den 8ten Juni 1801 zu Strausberg gestorben sein soll,
9) Christian Bernd v. Sydow, 1763 Lieutenant und nachher Major im Regiment v. Schenkendorff, welcher den 3ten October 1794 in Colberg verstorben und einen angeblich im October 1794 als Lieutenant im Regimente v. Katte zu Frankfurt am Mayn verstorbenen Sohn gehabt haben soll,
10) Carl Balthasar v. Sydow, 1768 pensionirter Oberst im hanöverschen Dienste,
11) Joachim Friedrich v. Sydow, 1768 hanöverscher Hofgerichts-Assessor,
12) Heinrich Bernhard v. Sydow, 1768 Oberst im hanöverschen Regiment v. Goldacker,
13) Carl Bogislav Gottlieb August von Sydow, welcher das Gut Zemmin, Stolpeschen Kreises, besessen und dasselbe 1791 verkauft hat, und dessen 4 Söhne,
   a) Carl George Heinrich Otto v. Sydow, geboren 1772,
   b) Ludwig August Friedrich Wilhelm v. Sydow, geboren 1773, 1798 Fähnrich im Regiment v. Schenk Dragoner,
   c) Johann Franz Bogislav Ernst v. Sydow, geboren 1775 und 1798 Fähnrich bei demselben Regiment,
   d) Theodor v. Sydow, 1798 Junker im Infanterie-Regiment v. Langen,
14) Johann George v. Sydow, 1774 Lieutenant im v. Dallwigschen Kürassier-Regiment,
15) Carl Wilhelm v. Sydow, welcher 1774 Lieutenant im Regiment v. Podewils Kürassier und 1798 Major im Regiment v. Mannstein Kürassier gewesen sein soll, und dessen 2 Söhne dritter Ehe,
   a) Ferdinand August Carl v. Sydow, geboren 1796,
   b) Carl Friedrich v. Sydow, geboren 1798.
16) Wilhelm Carl Ehrentreich Johann v. Sydow auf Westhusen in der Grafschaft Marck,
17) Friedrich Wilhelm v. Sydow auf Westhusen und dessen Sohn Friedrich Christian v. Sydow,
18) Hans Joachim Friedrich v. Sydow, Kapitain im Regiment Fürst Anhalt-Bernburg, welcher sich 1776 in Halle aufgehalten haben soll,
19) Albert Friedrich v. Sydow, welcher 1776 als Kapitain bei dem Regiment v. Hallmann zu Rastenburg in Preußen gestanden haben soll,

und deren etwanige lehnsfähige Descendenz vor, in diesem Termin entweder in Person oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justizräthe Calo und Krüger II. und die Justiz-Commissarien Heintze und Hartmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen Ansprüchen, welche ihnen aus dem Rechte der Lehnsnachfolge und dem agnatischen Verhältnisse an dem Gute Schönow zustehen, insbesondere mit der Rechtswohlthat der Revokation und Reluition, dem Vorkaufsrechte und dem beneficio taxæ, welches auch von den eingetragenen Gläubigern nicht eingeräumt wird, werden ausgeschlossen und das Gut Schönow, in Rücksicht ihrer, für ein freies Erb- und Allodialgut erklärt werden wird. Stettin, den 11ten September 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

---

**Hiebei eine Beilage.**

Beilage zu Nr. 103. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 26. December 1828.

* * *

„Der Arme weint — o wischt die Thräne
wohlthätig ab mit milder Hand."

Dies ist es warum wir auch heute unsern zum Wohlthun stets geneigten Mitbürger bitten, und um so dringender, da die Zahl der Bedürftigen sich jährlich vergrößert. Ob sie alle es verdienen, das kann nur der richten, der des Menschen Leben von der Wiege bis zum Grabe überschaut; — und der Stifter unserer Religion sprach unbedingt die Worte: was ihr dem geringsten meiner Brüder thatet, das habt ihr mir gethan. So möge es denn auch von uns geschehen; das „Geben ist seeliger denn nehmen", ein erneuertes Zeugniß erhalten, und wohlthuend sich in unsern Innern offenbaren. — So bitten wir denn abermals recht dringend, bey der in einigen Tagen vor sich gehenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung nach Möglichkeit beizutragen. Jeden auch noch so geringen Beitrag werden wir dankbar annehmen.

Im vergangenen Winter waren uns durch die Mildthätigkeit unserer Mitbürger 581 Rtlr. zugeflossen, und wir dadurch in den Stand gesetzt, mit Zuhülfnahme der Zinsen unseres Kapitals

305 Klafter Elsen Knüppelholz und
25000 Stück Torf

anzukaufen und an Arme zu vertheilen. Stettin den 19ten December 1828.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen im Winter mit Feuerung. Bielke.

## Edikal-Citation.

Auf den Antrag des Justiz-Commissions-Rath Remy, Namens der Königl. Pommerschen Regierungs-Haupt-Kasse, wird der ausgetretene Cantonist George Ludwig Carl Höchstädt (auch Heckstädt genannt) welcher am 3ten November 1789 zu Treptow a. d. Rega geboren, ein Sohn des zu Greiffenberg in Pommern als Ober-Landesgerichts-Exekutor verstorbenen vormaligen Unteroffiziers Michael Christoph Heckstädt ist, und zu den Canton-Revisionen seines Geburtsorts sich niemals eingefunden hat, vielmehr seit dem Jahre 1806 gänzlich verschollen ist, hierdurch aufgefordert, ungesäumt in die Königl. Preußischen Lande zurückzukehren und sich wegen seines Austritts bei dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte binnen 12 Wochen, spätestens aber in dem auf den 27sten März künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Michels I. als Deputirten angesetzten Termine zu verantworten. Bei seinem Ausbleiben wird gegen ihn auf Confiskation seines sämmtlichen Vermögens erkannt, auch wird er aller etwanigen künftigen Anfälle desselben verlustig erklärt werden. Stettin, den 17ten November 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

## Zu verkaufen.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Schiffskapitain Christian Wegner soll das demselben zugehörige, zu Jasenitz belegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches bei der gerichtlichen Abschätzung, laut Taxations-Instrument vom 8ten Juli 1827, auf 622 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungs-Termin auf den 14ten Februar k. J., Vormittags 10 Uhr, zu Jasenitz angesetzt. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu acquiriren geneigt und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß der Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach der Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Hindernisse im Wege stehen, an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen, und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Pölitz, den 20sten November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## Bekanntmachung.

Von hiesigen Schiffern und Seefahrern ist am 28sten v. M. in der Gegend des sogenannten langen Berges, 2 Meilen von hier und circa 1 Meile vom Lande, in See ein Anker, wovon das Ankertau dicht am Steeck gebrochen gewesen, nebst Tonnenboyen und einem Ende vom Boyreep aufgefunden und geborgen worden. Der unbekannte Eigenthümer dieses Ankers hat sich demnach innerhalb 2 Monaten, und längstens in Termino den 21en März 1829, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Geschäftszimmer hieselbst zu melden und über sein Eigenthumsrecht auszuweisen, widrigenfalls derselbe mit seinen Ansprüchen präcludirt und das geborgene Anker nebst Zubehör den Findern zugeschlagen werden wird. Swinemünde, den 19ten December 1828.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

## Holz-Verkäufe.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen:

65 Stück kiefern ord. stark Bauholz,
253 " " mittel "
141 " " klein "
30 Klftr. buchen 3füßig Kloben-Brennholz,
67 " kiefern " " "
74 " " Knüppel- "

öffentlich verkauft werden, wozu der Termin auf den 9ten Januar k. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

im hiesigen Forsthause angesetzt ist; solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ziegenort, den 19ten December 1828.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

In der Königl. Jädkemühler Forst, Inspection Torgelow, sollen:

56 Klafter 3füßig eichen Kloben-Brennholz,
12 " " " Knüppel "
30 " " büchen Kloben "
20 " " elsen Kloben "
70 " " kiefern Kloben "
23 " " " Knüppel "

von den für das Wirthschaftsjahr 1829 eingeschlagenen neuen Beständen öffentlich verkauft werden. Der Termin dazu ist am 15ten Januar 1829, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Jädkemühl angesetzt. Vor und in dem Termin kann das Holz besichtiget werden. Forsthaus Jädkemühl den 22. Decbr. 1828.

Der Königl. Oberförster Sembach.

In der Königl. Neuenkruger Forst, Inspection Torgelow, sollen:

60 Stück kiefern ord. stark Bauholz,
80 " " Sägeblöcke,
800 " " mittel Bauholz,
800 " " klein "
200 " " Bohlstämme,
100 Klftr. 3füßig kiefern Kloben-Brennholz,
30 " " " Knüppel-Brennholz,

öffentlich verkauft werden, und die Termine dazu auf den 13ten Januar, 2ten Februar und 2ten März k. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Neuenkrug anberaumt worden. Das Holz kann vor den Terminen besichtiget werden. In dem zweiten und dritten Termin, wird an Klafterholz mehr vorkommen. Neuenkrug, den 18ten December 1828.

Der Oberförster Sembach.

In der Königl. Eggesiner Forst sollen:

eine bedeutende Quantität Bauholz,
$29\frac{3}{4}$ Klftr. büchen Kloben-Brennholz und
$60\frac{1}{4}$ " " Knüppel-Brennholz,

öffentlich verkauft werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Termin hiezu auf den 17ten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Forsthause zu Eggesin anstehet, und das Holz jeder Zeit vor dem Termin in Augenschein genommen werden kann. Eggesin, den 19ten December 1828.

Der Königl. Oberförster Gene.

## Theerofen-Verpachtung.

Zufolge hohen Bestimmungen der Königl. Regierung vom 5ten und 7ten huj. sollen folgende Theeröfen nebst Grundstücken:

1) der Theerofen im Pribbernowschen Revier-Antheil, Forst-Reviers Hohenbrück,
2) der Theerofen im Warnowschen Revier,

auf 6 bis 12 Jahr, von Trinitatis 1829 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behuf sind die Termine:

1) für den Pribbernowschen Theerofen auf den 13ten Januar 1829, Vormittags um 8 Uhr, in dem Forsthause zu Hohenbrück,
2) für den Warnowschen Theerofen auf den 22sten Januar 1829, Vormittags um 8 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Locale der unterzeichneten Forst-Inspektion angesetzt; wozu qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich über ihre Qualification in den Terminen vollgültig auszuweisen haben. Caseburg, den 18ten December 1828.

Königl. Forst-Inspektion. Furbach.

## Warnungs-Anzeige.

Der hiesige Kornhändler Christian Friedrich Mohr ging schon seit Jahren damit um, durch Raubmord im Besitz einer Summe Geldes zu gelangen, um seinen durch Spiel zerrütteten Vermögensumständen wieder aufzuhelfen; mehrere dieserhalb gemachte Pläne scheiterten, und er beschloß endlich gemeinschaftlich mit seiner Frau, Sophia geb. Dinse, die Ermordung der, einen Hackenkram treibenden Wittwe des Schiffers Wergien, welche hier allein mit ihrer Schwestertochter, der unverehelichten Wilhelmine Schröder, ein Haus bewohnte, und bei der er eine bedeutende Summe baaren Geldes vermuthete. Den getroffenen Verabredungen gemäß erwartete die Wittwe Wergien den Mohr am 28sten April v. J., Abends 10 Uhr, in ihrem Hause, wohin er ihr unversteuerten Wein und Zucker zu bringen versprochen hatte; für ihn kam seine Frau, und holte die Wilhelmine Schröder unter dem Vorwande aus dem Hause, daß diese den Wein holen solle, Mohr aber den Zucker bringen werde; dieser stand unterdessen auf der Lauer, und als er die unverehelichte Schröder durch seine Frau aus dem Hause fortführen sah, ging er in dasselbe zu der nun allein zurückgebliebenen Wittwe Wergien, brachte derselben einige hier in einem Laden gekaufte Pfunde Zucker, und ermordete durch Schläge mit einem Hammer und durch Messerstiche die Wittwe Wergien. Die verehelichte Mohr war nun während dieser Zeit mit der unverehelichten Schröder zum Fahrzeuge ihres Mannes und in die Mohrsche Wohnung gegangen, um derselben den Wein zu übergeben, den Mohr übrigens gar nicht hatte, und wußte sie die unverehelichte Schröder so lange aufzuhalten, bis sie die Ermordung der Wittwe Wergien durch ihren Mann vollführt hielt, und nun führte sie die Wilhelmine Schröder in das Wergiensche Haus zurück, wo sie von dem sie erwartenden Mohr gepackt und zur Erde geworfen wurde. Sie leistete als ein junges kräftiges Mädchen auf der Erde liegend noch die angestrengteste Gegenwehr, und wurde nur ganz überwältiget, als die Frau des Mohr ihr so lange einen Fuß hielt, bis sie besinnungslos und unfähig zur Gegenwehr war, da sie denn mit den vorhin erwähnten Instrumenten von dem Mohr ermordet wurde. Nach vollbrachter That ging die verehelichte Mohr in ihre Wohnung zurück, der Mohr verschloß sich in dem Wergienschen Hause und ver-

ließ dasselbe erst nach zwei Stunden mit dem vorgefundenen baaren Gelde und andern Kostbarkeiten. Beide Inquisiten sind durch zwei gleichlautende, von Sr. Majestät dem Könige bestätigten Erkenntnisse, des Königl. Ober-Landesgerichts und dessen Criminal-Senats zu Stettin, für diesen verübten Raubmord mit der Todesstrafe des Rades von unten belegt, und diese durch Schleifen zur Richtstätte geschärft worden, welche Strafe heute an beiden Inquisiten vollstreckt ist. Swinemünde, den 19ten December 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

## Wein-Auction.

Es soll auf den 20sten Januar k. J. und in den nachfolgenden Tagen, Morgens um 9 Uhr, in den Kellern des hiesigen Zeughauses eine bedeutende Parthie guter größtentheils abgelegener Weine, bestehend in:

| | | Eimer. | Quart. |
|---|---|---|---|
| 2 Stücke und 3 Gebinde | weißen Cotes, enthalten | 67 — | — |
| 12 Stücke und 2 Gebinde | dito dito von 1819 | 287 — | 4 |
| 3 Stücke und 4 Gebinde | Cetter Cotes, enthalten | 61 — | — |
| 4 Stücke | alten Franzwein No. 1 . . . . | 69 — | 29 |
| 4 — | dito dito No. 2 . . . . | 62 — | 6 |
| 5 — | dito dito No. 3 . . . . | 86 — | 2 |
| 1 Gebinde | dito dito No. 3 . . . . | 10 — | 30 |
| 12 Stücke | mittel dito No. 1 . . . . | 196 — | 16 |
| 8 — | dito dito No. 2 . . . . | 158 — | 59 |
| 1 Gebinde | dito dito No. 2 . . . . | 3 — | 15 |
| 4 Stücke | Bordeaux-Weine von 1818, enth. | 64 — | — |
| 2 — | Vals-Wein von 1820 „ | 34 — | 45 |
| 3 — | Langoiran von 1818 „ | 50 — | 59 |
| 1 Gebinde | dito von 1818 „ | 8 — | — |
| 3 Stücke | dito von 1819 „ | 47 — | 33 |
| 1 Gebinde | dito von 1819 „ | 7 — | — |
| 1 Stück | Haut-Bommes . . . . . . . . . . . . | 15 — | 45 |
| 1 — | Haut-Barsac . . . . . . . . . . . . | 11 — | 18 |
| 2 — | Montpellier Gebirgs-Weine . . . | 22 — | 7 |
| 2 Stücke | Picardan, enthalten . . . . . . . | 41 — | 33 |
| 2 Gebinde | dito „ . . . . . . . | 8 — | 30 |
| 5 Stücke | St Croix du Mont, enth. . . . | 77 — | 29 |
| 2 — | Corsica, . . . . . . . . „ . . . | 59 — | — |
| 1 Gebinde | dito . . . . . . . . . „ . . . | 5 — | 30 |
| 1 Stück | Cadixer Xeres . . . . „ . . . | 17 — | 22 |
| 1 Gebinde | dito dito . . . . „ . . . | 13 — | 15 |
| 1 Stück | Teneriffa . . . . . . . „ . . . | 10 — | 52 |
| 1 — | St. Lucas . . . . . . . „ . . . | 13 — | 22 |
| 1 — | trockener Malaga . . „ . . . | 10 — | 37 |
| 1 Gebinde | dito dito . . „ . . . | 3 — | — |
| 1 Stück | Malaga von 1814 . . „ . . . | 13 — | 30 |
| 1 Gebinde | dito von 1814 . . „ . . . | 1 — | 30 |
| 1 dito | dito von 1820 . . „ . . . | 7 — | — |

meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Verkauf geschieht pr. Orhoft von 3 Eimer, unversteuert, und gegen baare Bezahlung. Die übrigen Bedingungen werden am Auctions-Tage publicirt, auch können die Weine vor der Auction in Augenschein genommen und probirt werden. Danzig, den 16ten December 1828.

C. F. Jantzen, vereidigter Weinmäkler.

## Zu verkaufen in Stettin.

Dampf-Chocolade aus der Fabrik von J. F. Miethe in Potsdam, Wachs- und Wallrathlichte, Italienische Maronen, gebrannte Mandeln, Traubenrosinen und Krakmandeln, ächten Jamaica-Rumm nebst sämmtlichen Material-Waaren in bekannter Güte und zu Preisen bei Carl Goldhagen in Stettin.

---

Portorico in Rollen und geschnitten, Siegel-Taback von Friedr. Justus und J. C. Justus in Hamburg, so wie mehrere Tabacke guter Fabriken empfiehlt

Carl Goldhagen in Stettin.

---

Ganz frischen russischen Caviar, und neue Braunschweiger Wurst empfing C. Hornejus.

---

Caffee, Zucker, Reis, Gewürze, Sago, Wiener Gries, f. Chocolade à 12 u. 14 Sgr., portugiesische Chocolade, fein Imperial Kugelthee à 1½ Rthlr., fein Haysan à 1¼ Rthlr. pr. Pfd., gutes Eau de Cologne à 1½ Rthlr. pr. Kiste, ächt Rigaer Balsam, Cichorien 34 Pfd. pr. 1 Rthlr.; — frisches Mohnöhl, schönes Citronöhl — und eine Parthey beste Hall. geb. Pflaumen, empfehlen

C. W. Bourwieg et Comp.

---

Die gangbarsten Tabacke aus der Fabrik der Hrn. Prätorius et Brunzlow und F. W. Kohlmetz in Berlin, mit angemessenem Rabatt, empfehlen, so wie besten Rollen-Portorico à 10, 12 und 15 Sgr., geschnittenen Portorico à 12 Sgr., Blätter-Portorico à 10 Sgr., mit 10 Proc. Rabatt, und mehrere Sorten gute Cigarros, C. W. Bourwieg et Comp.

---

Trockene büchene Felgen, so wie 4-füßige fichtene Nutzholz-Kloben, verkaufe ich zu billigem Preise auf meinem Holzhofe in Grabow.

Joh. Gottl. Walter.

---

Die erhaltene frische Danziger Niederungs-Butter in ½ Tonnen offeriren zu 5½ Sgr. pr. Pfund

C. Schröder & Comp., Breitestraße No. 393.

---

Aechten herben und süssen Ungar-Wein, wovon ich eine neue Zusendung empfing, offerire ich billigst. J. H. Isenbiel,

gr. Oderstrasse No. 5.

---

Elbinger Süßmilch-Käse erhielt wieder à Pfd. 4 Sgr. H. Schmidt Wittwe,

am Bollen-Thor.

---

Gesottene Pferde-Haare, bey

J. C. Graff, Löcknitzerstraße No. 1029.

---

Französische Renetten-Aepfel bei

August Otto.

---

Vorzüglich schöne Gänsebrüste, hallische Backpflaumen und eingemachten Sauerkohl bei

E. Schultz, Heumarkt No. 25.

---

Zwei sehr tüchtige Wagenpferde (Schimmel) so bisher zum Reisen gebraucht sind, sollen sehr billig verkauft werden. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

---

Fein, mittel und ord. Caffee, Zucker, Carol. Reis, Smirn. Rosinen, Magdeb. Cichorien, alle Sorten Gewürze und Thees billigst bei

F. W. Starkow, am neuen Markt No. 952.

Portorico in Rollen und geschnitten, so wie viele andere sehr beliebte Sorten Tabacke aus den vorzüglichsten Fabriken empfiehlt zu billigen Preisen F. W. Starckow, neuen Markt No. 952.

Vorzüglich schönen geschnittenen Portorico à 10 bis 12 Sgr. pr. Pfd., nebst mehreren Sorten feine und mittlere Tabacke nach den Fabrik-Preisen, empfiehlt bestens C. Hornejus, Louisenstr. Nr. 739.

## Zu verauctioniren in Stettin.

### Nachlaß-Auction.

Sonnabend den 27sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, und an den folgenden Wochentagen, sollen in der Hünerbeinerstraße No. 1088, die nachstehenden Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Gold, Silber, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, gutes Leinenzeug, Betten, Möbel, wobei: 1 Kleidersecretair, 1 Schenke, ½ Dutzend Rohrstühle, männliche und weibliche Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Stettin, den 16ten December 1828. Reisler.

### Nachlaß-Auction.

Montag den 5ten Januar a. pr. und die folgenden Tage, sollen im Hause, Klosterhof Nr. 1146, die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, als:

viel Silber, Kupferstiche, Porcellain, Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, Möbel, wobei insbesondere: 2 Sopha, Schreibsecretaire, 1 Glasschenke, Wäschspinde, 1 Dutzend Rohrstühle, Komoden, Tische, 1 Lehnstuhl, gute weibliche Kleidungsstücke aller Art; ingleichen Haus und Küchengeräth ꝛc. Reisler.

### Holzverkauf.

Trockenes Büchen-, Eichen-, Fichten- und Elsenholz, eichene Planken, fichtene Bretter, fichtene Floßlatten und einige Planken Mahagoniholz, billigst bei mir zu haben. Erforderliches Fuhrwerk ist stets bereit.

J. H. Lund, in der Unterwiek.

### Hausverkauf.

Ich will mein in der Oberwiek sub No. 17 belegenes Haus nebst Stallung, mit lebendem und todtem Inventario, wie auch die in gutem Zustande befindliche Brennerei mit allem Zubehör aus freier Hand verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich bei mir einzufinden und Handlung mit mir zu pflegen.

Stettin, den 16ten December 1828.

Martin Rückforth.

## Zu vermiethen in Stettin.

In dem Predigerwittwenhause sub No. 1146 auf dem Wallkirchhof ist 1 Erkerstube nebst Kammer, auch 2 dazu gehörige Dachkammern und etwas Boden- und Kellerraum, zum 1sten Januar 1829 zu vermiethen.

### Als Laden einzurichten

ist zu Ostern k. J. eine Parterrewohnung in der lebhaftesten Gegend der Stadt zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Die zweite Etage in meinem Hause, Bollenthor Nr. 938, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Keller, steht an eine stille Familie zu vermiethen und kann zu Ostern 1829 bezogen werden. C. Schüler.

Es ist zum 1sten Januar auf dem Zimmerplatz No. 90 neben der Rathswaage, parterre, eine Stube und Kammer zu vermiethen auch sind daselbst sogleich zwei Remisen und ein Pferdestall zu vermiethen.

## Bekanntmachungen.

Ein Gymnasiast der ersten Klasse des hiesigen Gymnasii, wünscht mehrere seiner Nebenstunden mit dem Unterrichte einiger Kinder auszufüllen. Diejenigen Eltern, welche hierauf gütigst reflekturen wollen, erfahren das Nähere bei dem Kaufmann Hrn. Jahnke, am Krautmarkt Nr. 1080.

(Verloren.) Vom Casino, den Alt-Peterberg herunter, ist gestern Abend eine silberne Schreibfeder verloren, — gegen Rückgabe in der Zeitungs-Expedition erhält der Finder Einen Thaler. Stettin, den 24sten December 1828.

Sechs Meisch-Tinen, wovon die Tine circa 1000 Quart enthalten kann, werden Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke zum Ankauf verlangt.

Es sind vor kurzer Zeit zwey Stück fichtene Balken in dem Dammschen See ohnweit des sogenannten Keekamps gefunden worden; der etwanige Eigenthümer dieses Holzes hat sich, wenn er das Zeichen desselben gehörig nachweiset, bey Unterzeichnetem in Bergland zu melden und gegen das gehörige Bergegeld sein Holz in Empfang zu nehmen. Bergland den 23sten Decbr. 1828.

Der Fischer und Eigenthümer Joh. Buchholz jun.

### Danksagung.

Fünf Thaler in einem Pommerschen Bankschein sind uns mittelst anonimen an den Oekonom Herrn Petry gerichteten Schreibens vom 23sten d. M., als Beihülfe zur Anschaffung der Weihnachtsgeschenke für arme Kinder, richtig zugegangen, worüber wir hiemit den herzlichsten Dank abstatten, mit der Versicherung, daß dies Geld zu dem bestimmten Zweck angewandt worden ist. Stettin, am 25sten December 1828.

Die Direktion der bürgerlichen Ressource.

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtiget und ersucht, bis zum 2ten Januar 1829 die Pränumeration für das erste Quartal 1829 mit 22½ Silbergroschen zu entrichten. Stettin den 26sten Decbr. 1829.

Seel. H. G. Effenbarts Erben.